

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 19 (1893)
Heft: 13

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Werdmühlegasse 17.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Östereier-Sprüche.

Dem Nationalrath.

Ich gönne dir einen neuen Hut von Seide,
Dass er Dein Haupt ehrwürdig schmückt,
Und wünsch', dass er nicht sorgenschwerer drückt,
Triffst du in's neue Parlamentsgebäude.

Dem Ständerath.

Sie sagen dir, du seiest oft ein Baud'rer
Und gerne auch ein bischen Plaud'rer.
Mag sein, dass es sich dann und wann so gab,
Doch jetzt wachst dir der Rhein den Vorwurf ab.

Den Bernern.

Der Nationalmuseumsärger
Verraucht im Parlamentsgebäu;
Nun wird der Mani wieder fröhlich:
„Dir heit gar freundlich brütelest, Teu!“

Den Soldaten.

„Der Herr befiehlt, der Diener zahlt.“
Lässt sich der Staat vernehmen,
Drum sollst du um dein eigen Geld,
Dich in den Staatsschuh auch bequemen.

Dem Bauernbund.

„Nehmen ist seliger, als geben.“
Nimm nur so viel sich lässt erhaschen —
Doch sei nicht karg, wenn die Beamten auch
Ein Bischen an dem Honigtopfe naschen.

St. Gallen.

Wird der Rhein nun gute Wege gehen,
Denke fleißig an den Vater Bund;
Ohne Proportz sich verstehen
Ist gewiß auch schön und rund.

Gessin.

Dir wär' ein Gans-Viertel lieber,
Als solch ein Viertel wie dormalen;
Doch tröste dich, bei weiterm pütschen
Kamst du die Eier selber zahlen.

Freiburg.

Du möchtest gern im Ei das Weiße schwarz
Und voll Napoleons die Eierdofferei!
Es ist verwünscht, dass Niemand das begreift
Und Alles schreit: Weg mit der Lotferei!

Dem Volk.

Groß zeigten deine Rätke sich
In diesen allernuesten Tagen;
Drauf bist du stolz — drum sei nicht kleinlich,
Stellt man dich vor dieselben Fragen.

Zu dieser Nummer ein Farbenbild „Frühlingsblüthen“ als Beilage.